



Ohne Wohnung, exkludiert und chancenlos

Die Auswirkungen des Wohnungsmangels in Deutschland

Bad Boll, 15.07.2019



Was erwartet Sie:

Die Abgehängten

- Wer sind Sie?
- Zahlen und Fakten

Wohnen in Deutschland

- Wer wohnt wie?
- Wer darf/kann wo wohnen?
- Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf....
- Der Verteilungskampf

Wohnen ist Menschenrecht

- Was bedeutet Recht auf Wohnen?



Was erwartet Sie:

Handlungsfelder

- Ressource Wohnraum
- Prävention
- Unterstützung im Wohnraum
- Notversorgung

Was bleibt zu tun?

- Ohne Wohnung ist alles nichts!
- Nationale Strategie zur Überwindung von Wohnungsnot und

Wohnungslosigkeit

- Förderprogramm „Pro Wohnen“
- Bündnisse



*Unter dem Dach der **BAG Wohnungslosenhilfe e.V.** sind bundesweit Einrichtungen und soziale Dienste der Wohnungslosenhilfe sowie der verantwortlichen und zuständigen Sozialorganisationen im privaten und öffentlichen Bereich versammelt.*

Unsere Mitglieder vertreten u. a. ambulante Fachberatungsstellen, Angebote des Betreuten Wohnens, stationäre Einrichtungen mit Heimen und Wohnhäusern, Projekte für junge Erwachsene, spezifische Angebote für wohnungslose Frauen, medizinische Hilfen für Wohnungslose, Betriebe und Projekte zur beruflichen und beschäftigungsbezogenen Qualifizierung und Integration.



Die Abgehängten



Die Abgehängten



©S.Bösing

- Möglichkeit der Aufnahme und Begleitung aus Platzmangel nicht gegeben
- Betroffen sind Frauenhäuser, Träger der Wohnungslosenhilfe, Sucht- und Straffälligenhilfe, Jugendhilfe, der Gemeindepsychiatrie, Behindertenhilfe usw.
- Kernauftrag der Integration bzw. Resozialisierung nur schwer möglich
- Träger erhalten keinen neuen Wohnraum

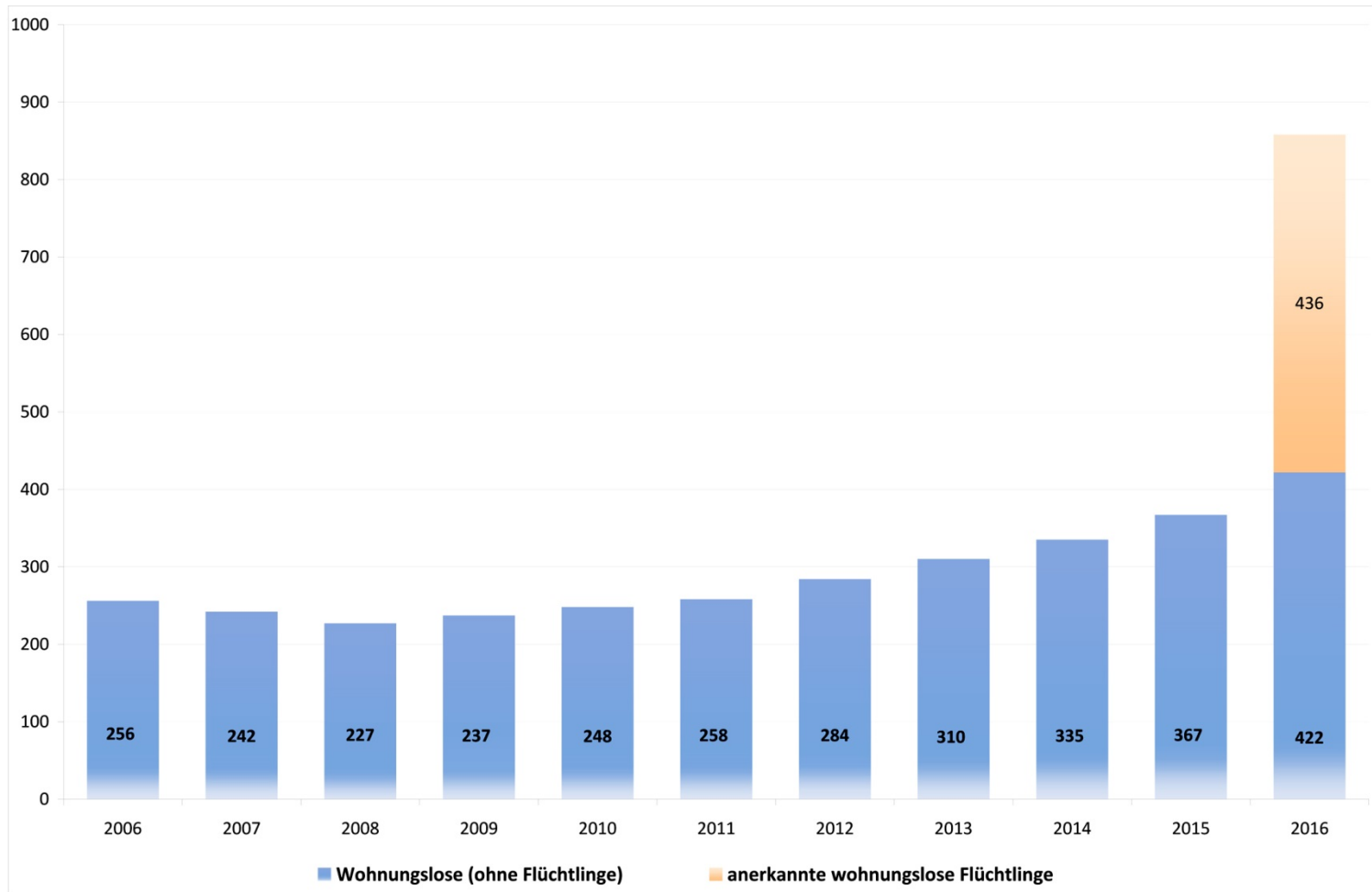


Wohnungsnotfalldefinition der BAG W

aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen	soziale Schwierigkeiten oder soziale Ausgrenzung
unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht	
in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben	



BAG W-Schätzung zur Zahl der Wohnungslosen in Deutschland



© Bag W 2017



Teilnehmende Einrichtungen nach Zielgruppen:

	Fraueneinrichtungen	Männereinrichtungen	Gemischte Einrichtungen
<i>Zahl der Teilstellen 2017</i>	18	16	149

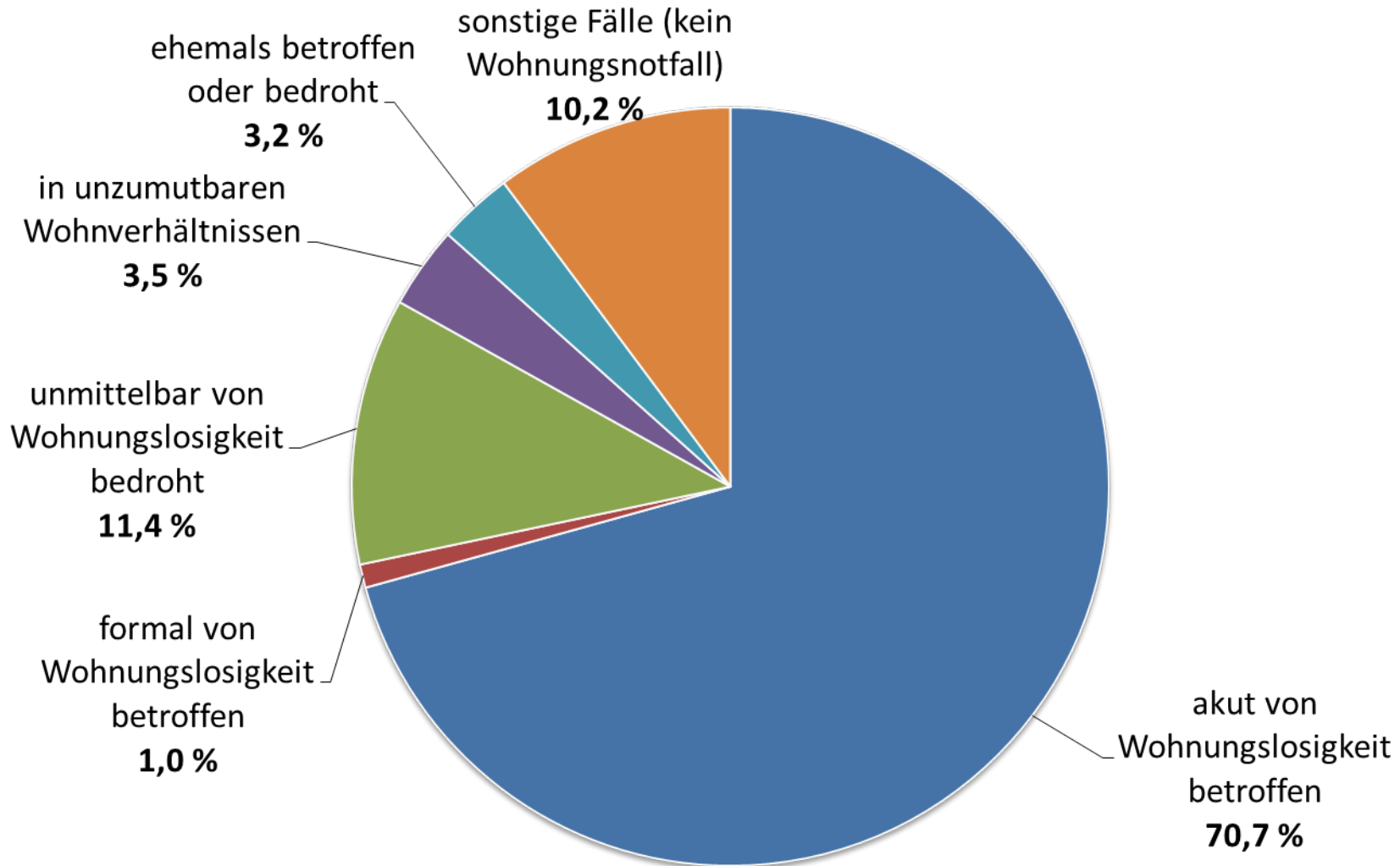
Entwicklung der Fallzahlen 2011 bis 2017

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<i>Gesamtzahl der KlientInnen</i>	24.502	26.532	29.134	31.088	33.256	34.721	35.369
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>	+2,4%	+8,3%	+9,8%	+6,7%	+7,0%	+4,4%	+1,9%

Quelle: Dokumentationssystem zur Wohnungslosigkeit (DzW) der BAG W

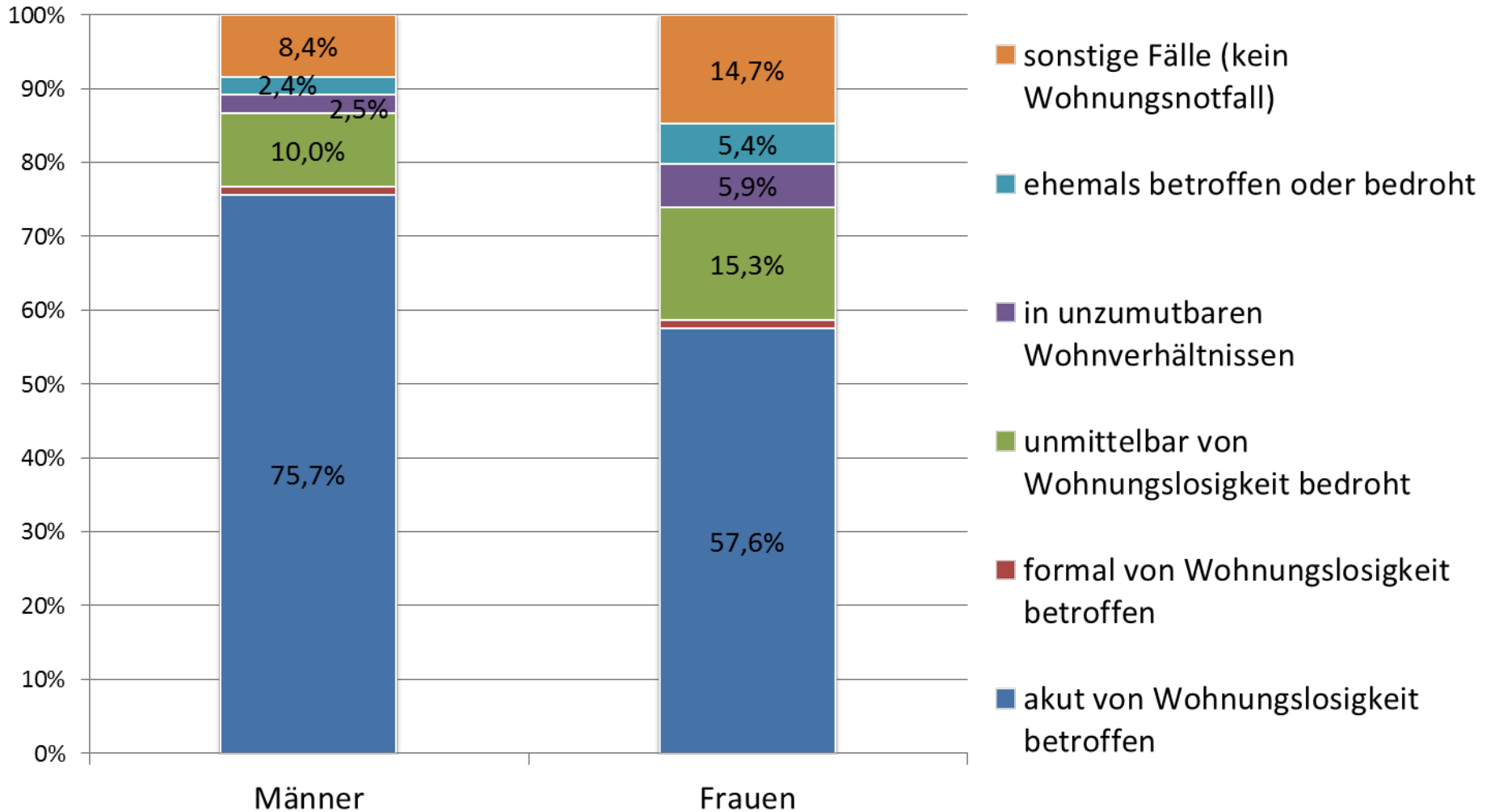


Welche Kategorien werden im DzW dokumentiert (2017)?



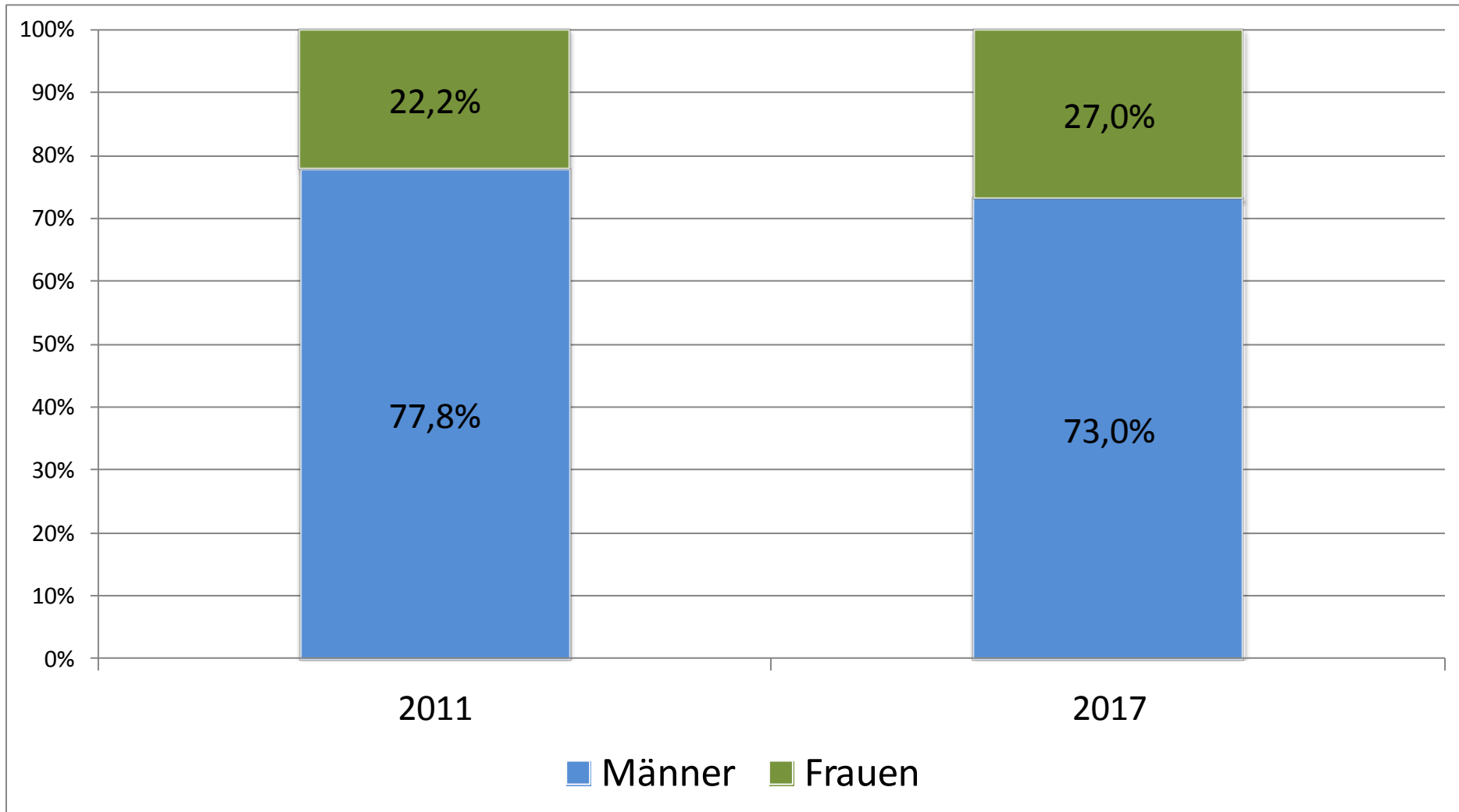


Kategorien nach Geschlecht (2017)





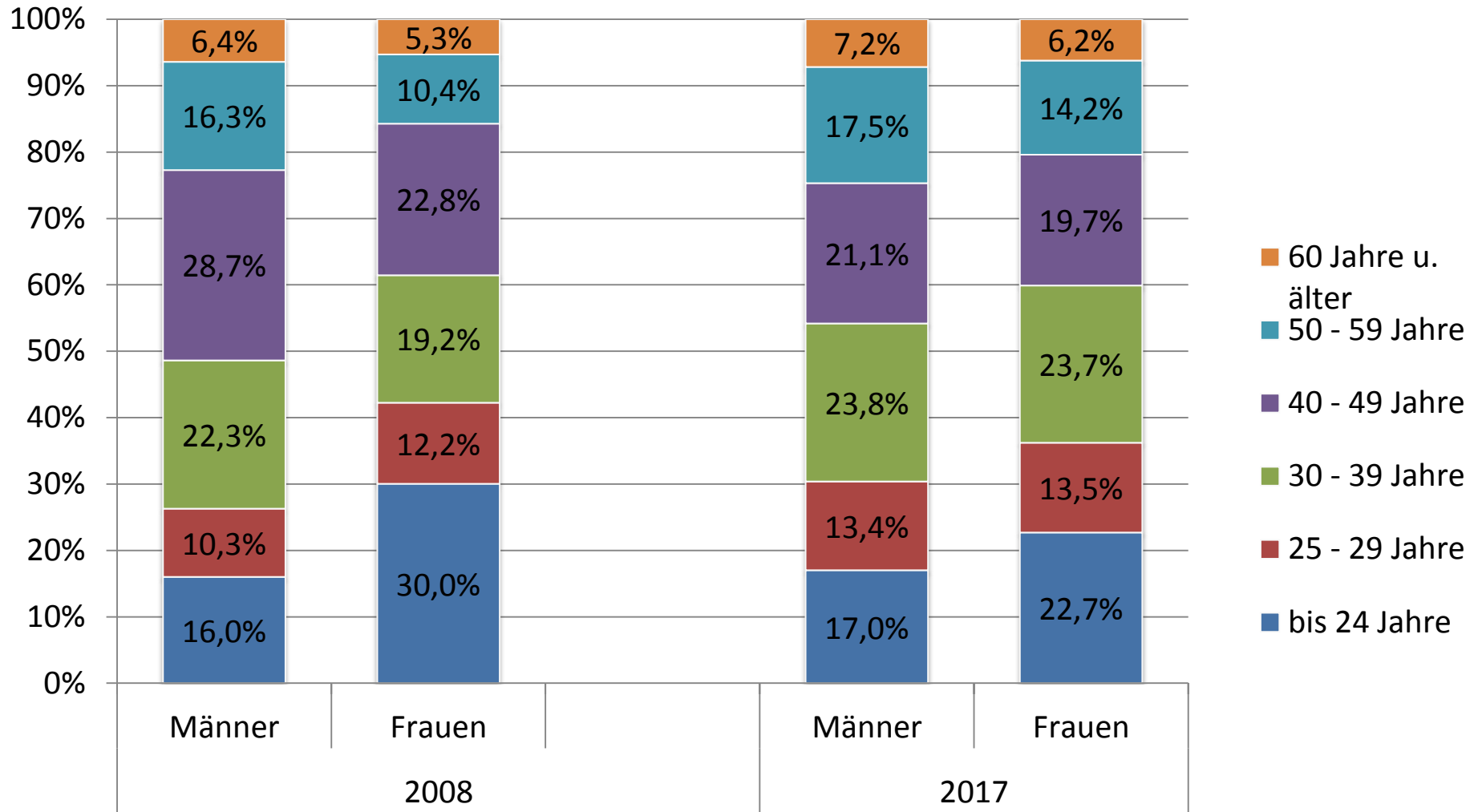
KlientInnen nach Geschlecht



Quelle: DzW BAG W



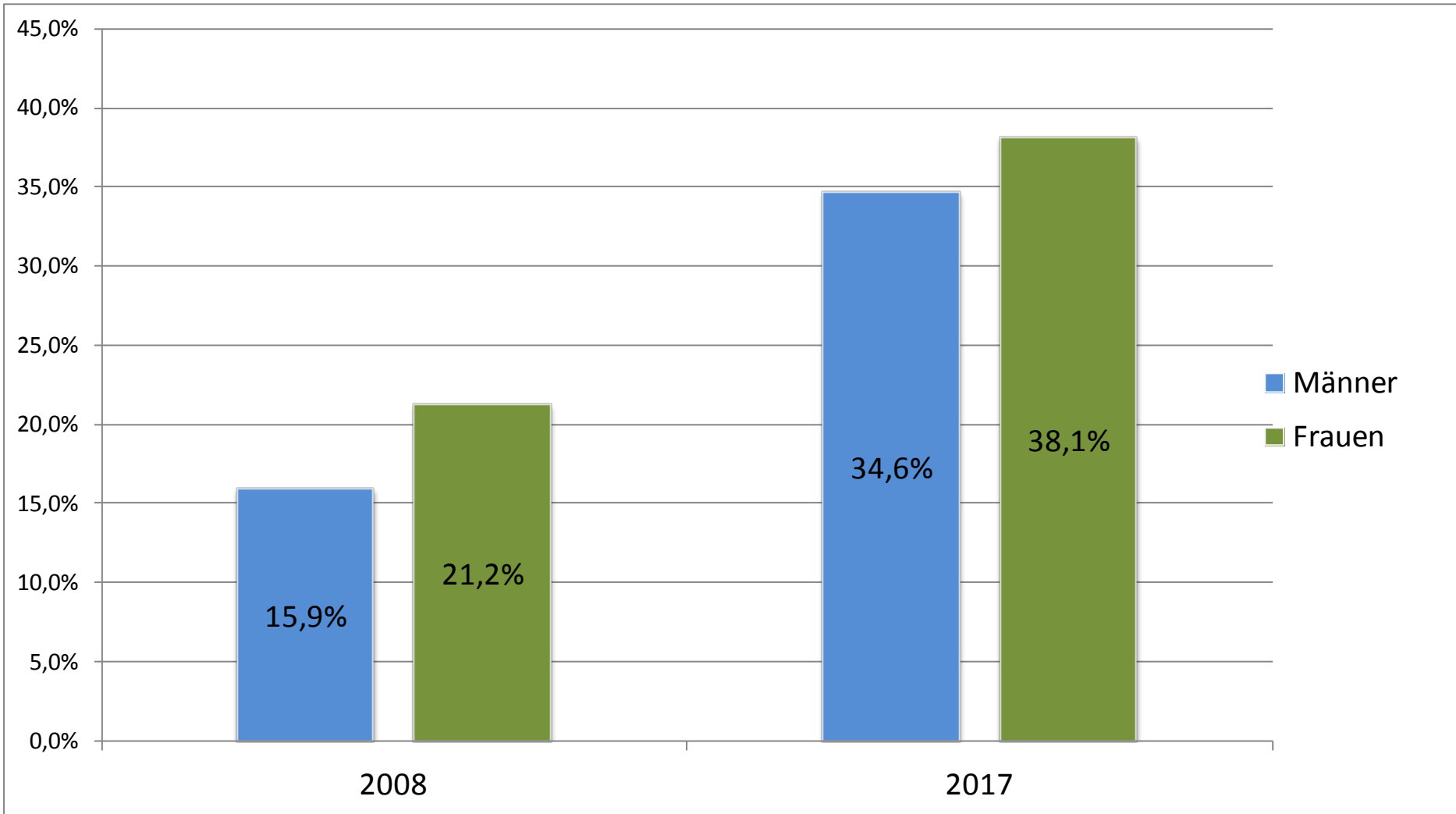
KlientInnen nach Alter & Geschlecht



Quelle: DzW BAG W

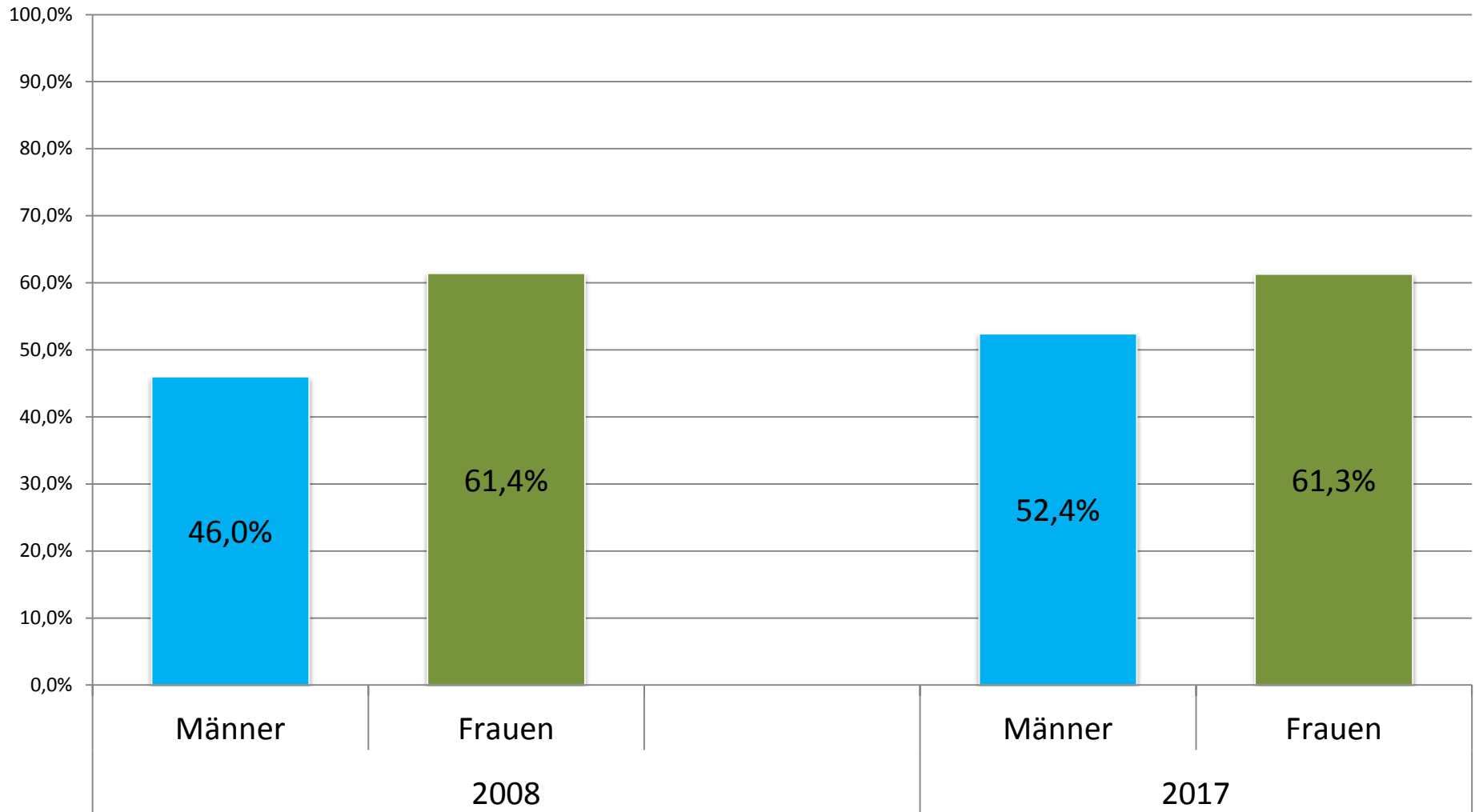


Anteil der KlientInnen mit Migrationshintergrund





KlientInnen ohne abgeschlossene Berufsausbildung



Quelle: DzW BAG W

Wohnen in Deutschland



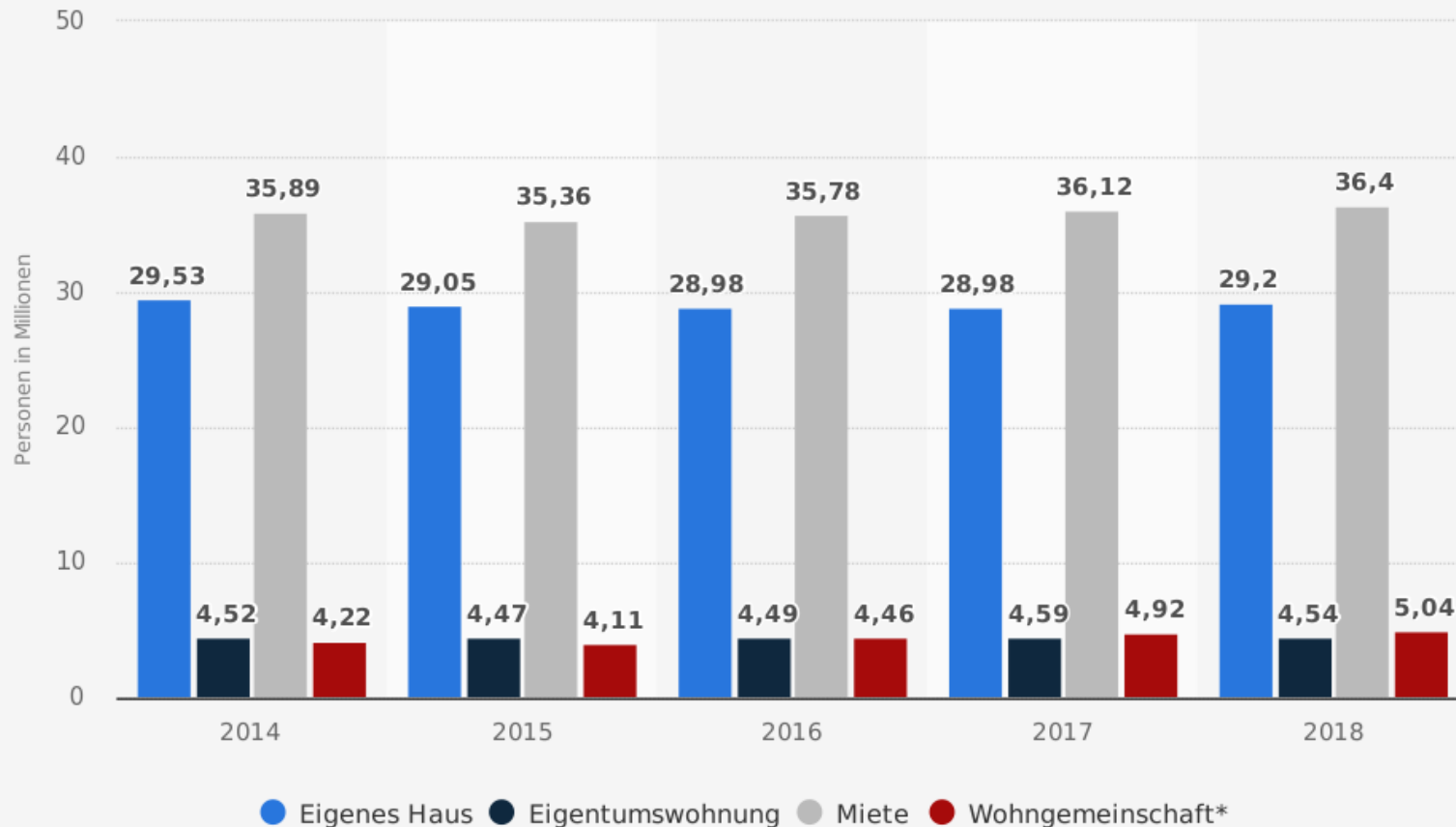
**Knetet den
Palästen!**



**Und den Armen bleibt die
Straße..**



Bevölkerung in Deutschland nach Wohnsituation von 2014 bis 2018 (in Millionen Personen)

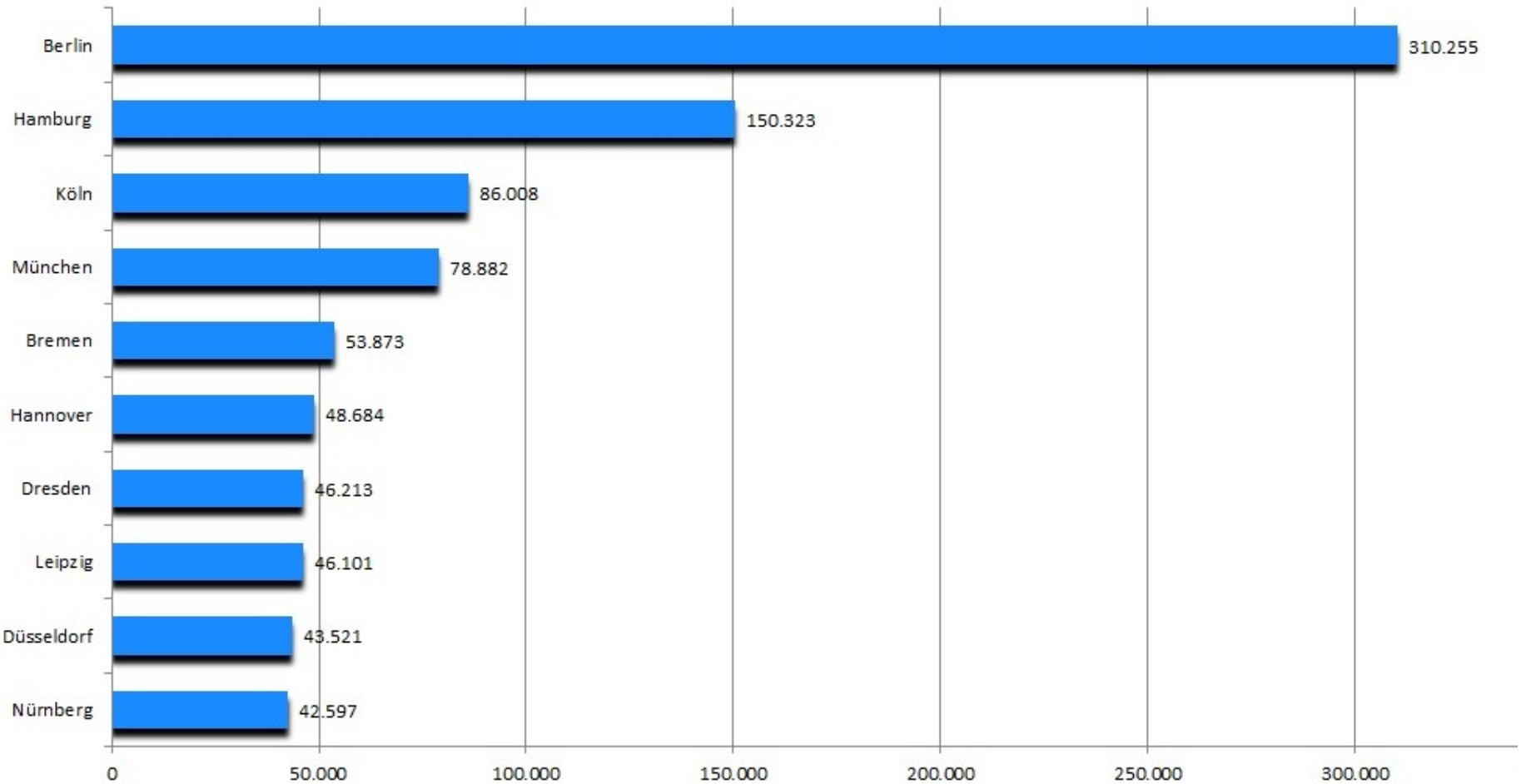


Quelle
IfD Allensbach
© Statista 2019

Weitere Informationen:
Deutschland; 2014 bis 2018; ab 14 Jahre; deutschsprachige
Bevölkerung



Städte mit der größten Versorgungslücke an bezahlbaren Wohnungen

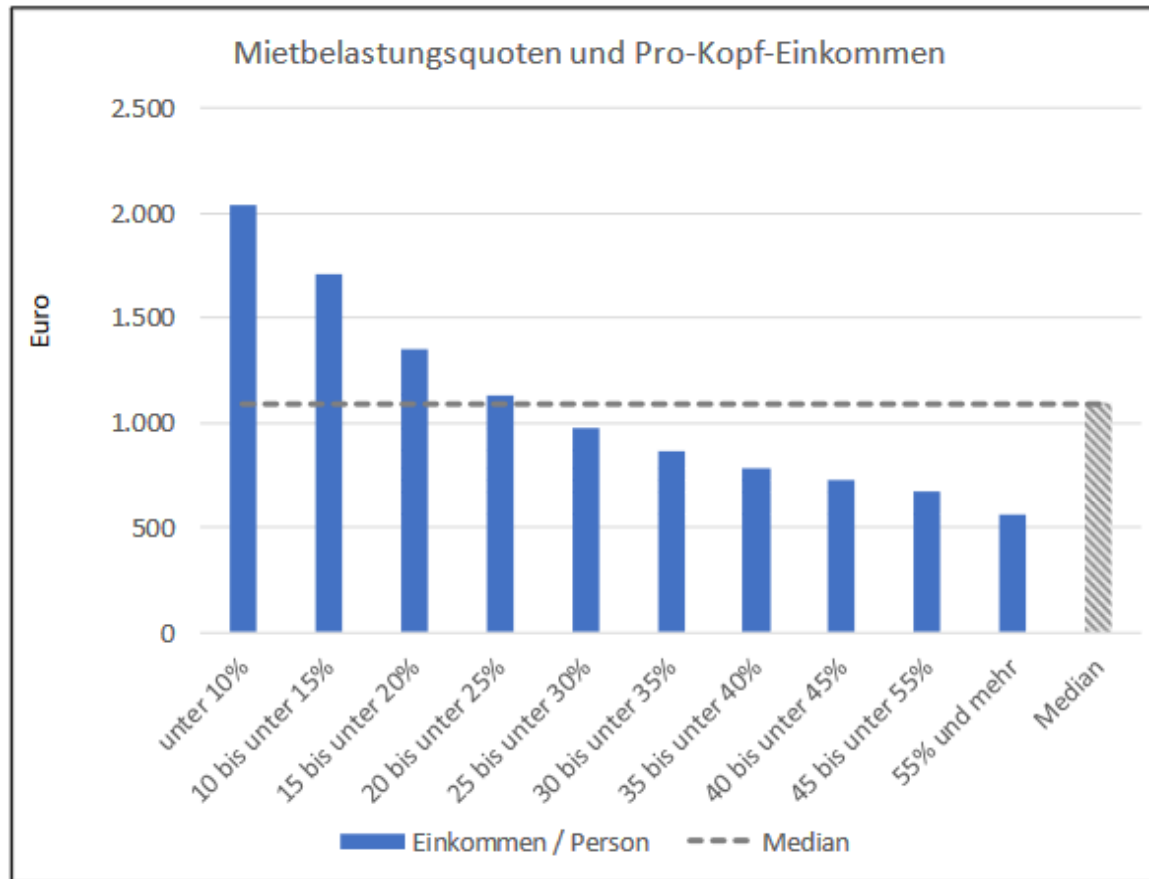


Quelle: FDZ, Mikrozensus 2014 in Hans-Böckler-Stiftung 2018



Mietrechtsreform – in Kraft seit 01.01.2019

- Modernisierungsumlage von 11% auf 8% gesenkt
- Formlose „Rüge“ bei Verstoß der Mietpreisbremse
- Transparenz bei Vermietung
- Kappungsgrenze bei Modernisierung
- Entschädigung für Mieter
- Mieterschutz bei Weitervermietung zu sozialen Zwecken



Quelle: Mikrozensus 2014

Holm, Andrej; Lebuhn, Henrik; Neitzel, Kevin; Junker, Stephan 2017: Wohnverhältnisse in Deutschland - Eine Analyse der sozialen Lage in 77 Großstädten. Forschungsbericht, Hans-Böckler-Stiftung.



Das Einkommen bestimmt die Wohnverhältnisse:

- Je höher das Einkommen, desto bessere Ausstattung
- Je höher das Einkommen, desto größer der Wohnflächenkonsum
- Je höher das Einkommen, desto sicherer die Wohnverhältnisse
- Je höher das Einkommen, desto geringer die Mietbelastungsquote [4 von 10 Haushalten zahlen > 30%]
- Je höher das Einkommen, desto leichter der Zugang zur Wohnungsversorgung

Holm, Andrej; Lebuhn, Henrik; Neitzel, Kevin; Junker, Stephan 2017: Wohnverhältnisse in Deutschland - Eine Analyse der sozialen Lage in 77 Großstädten.



„Wohnen ist mehr als eine Wohnung haben“

= Wohnen bedeutet Teilhabe an der Gesellschaft

Menschen in einem Wohnungsnotfall....

- verlieren den Zugang zu normalen und menschenwürdigen Wohnungen
- stehen großen Hürden bei der Integration in den Arbeitsmarkt gegenüber und leiden unter Langzeitarbeitslosigkeit
- haben große Barrieren bei der Gesundheitsversorgung zu überwinden oder finden den Zugang dazu nicht
- insb. junge Menschen unter 25 Jahren sind vielfältigen Diskriminierungen im und bei der Anwendung des Sozialrechts ausgesetzt



„Wohnen ist mehr als eine Wohnung haben“

= Wohnen bedeutet Teilhabe an der Gesellschaft

Menschen in einem Wohnungsnotfall....

- wohnungslose Migranten haben zusätzlich zu den genannten Hürden erhebliche Zugangsprobleme zur Notversorgung und zu weitergehenden sozialrechtlichen Ansprüchen zu überwinden
- die auf der Straße leben, sind in besonderer Weise gefährdet, Opfer von (rechter) Gewalt zu werden
- insbesondere Frauen sind in allen genannten Bereichen zusätzlich durch ihre allgemeine gesellschaftliche Benachteiligung diskriminiert
- besonders betroffene Kinder erleben Ausgrenzung in ihren sozialen Bezügen



Der Verteilungskampf läuft auf vollen Touren

- Der Verteilungskampf wird politisch genutzt, um entsprechende Propaganda zu machen.
- Die mediale Berichterstattung heizt die Debatte an.
- Die Spaltung findet nicht nur zwischen arm und reich, sondern auch zwischen den unterschiedlichen benachteiligten Gruppen statt.



Misstände werden sichtbar:

- Misswirtschaft in der Wohnungspolitik
- Marodes Bildungssystem
- Vernachlässigung des ländlichen Raums
- Fehlendes Personal in Verwaltung und Behörden
- Halbherzige Integrations- und Inklusionsbemühungen

Wohnen ist Menschenrecht!





Wohnen ist Menschenrecht!

Das Menschenrecht auf Wohnen fordert die hinreichende Verfügbarkeit und den Schutz angemessenen Wohnraums, einen offenen, diskriminierungsfreien und bezahlbaren Zugang zu Wohnraum sowie eine menschenwürdige Wohnqualität und Wohnlage.

Festgeschrieben u.a.:

- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (1948)
- Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (UN-Sozialpakt) (1966)



Vorschlag einer verfassungsrechtlichen Absicherung der Wohnbedürfnisse

Abs. 1

Der Schaffung und Erhaltung von gesunden Wohnbedingungen für alle Menschen gilt die besondere Verantwortung des Staates. Er sorgt für eine vorausschauende, der Bedarfsentwicklung angepasste Erweiterung des Wohnraumangebots und die Schaffung von Wohnumwelten, die der zentralen Bedeutung der Wohnung für das menschliche Leben gerecht werden. Der Gesetzgeber bestimmt Inhalt und Grenzen der wirtschaftlichen Verwertung von Wohnraum, gewährleistet einen sozialen Kündigungsschutz und sorgt für einkommensgerechte Mieten.

Abs. 2

Bund, Ländern und Gemeinden obliegt die gemeinsame Sorge für die Wohnraumversorgung einkommensschwächerer Bevölkerungskreise. Sie fördern dazu einen sozialen Wohnungsbau sowie private und genossenschaftliche Initiative. Die ausreichende Schaffung von alters- und behindertengerechtem Wohnraum ist sicherzustellen.

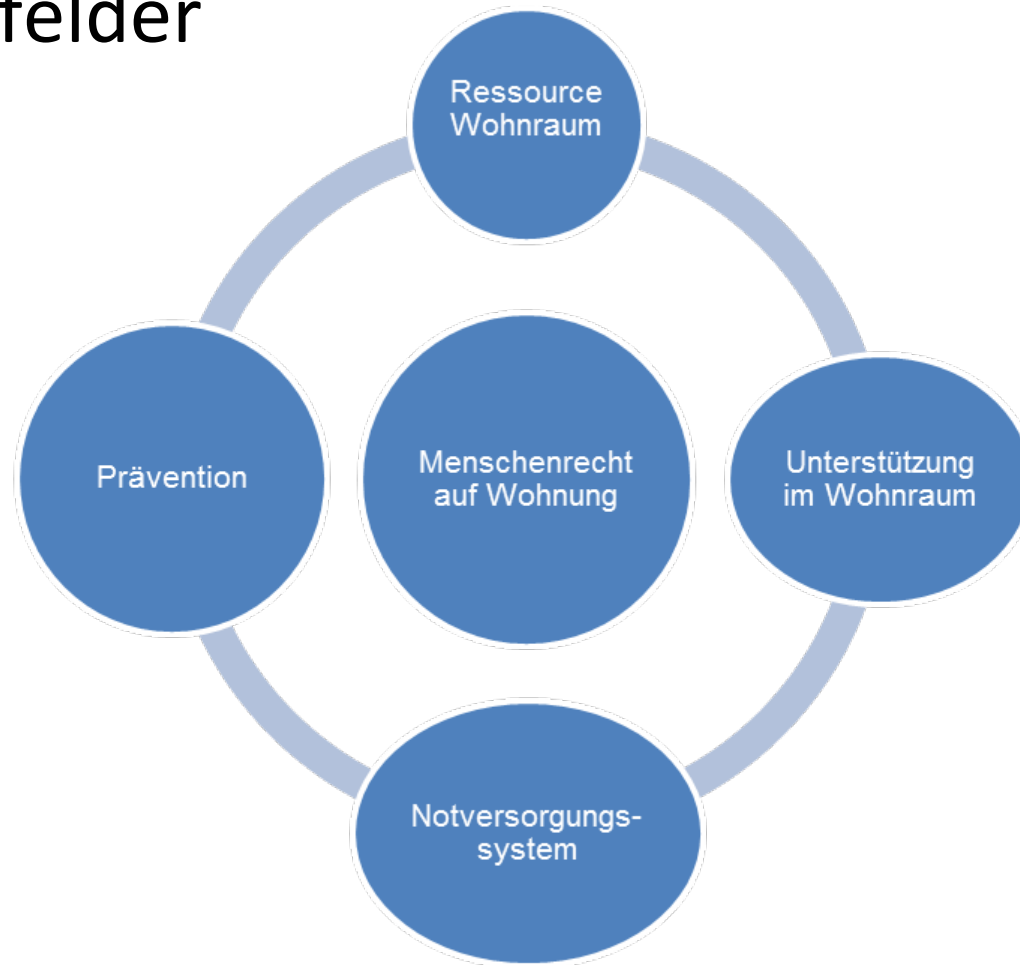
Abs. 3

Eine Räumung von Wohnraum darf nur vollzogen werden, wenn zumutbarer Ersatzwohnraum zur Verfügung steht.



Wohnen ist ein Menschenrecht!

Handlungsfelder





Ressource Wohnraum

Handlungsebene Kommune

Handlungsmöglichkeiten Anwaltschaft für exkludierte Gruppen

Wohnungsunternehmen nicht
veräußern / neu gründen

Konzeptionelles Bauen

Umwandlung von Unterkünften in
Sozialwohnungen

Zweckentfremdungsverordnung
Wohnungsaufsichtsgesetz
Milieuschutz

Wohnraumakquirieren durch
Kooperation

Sozialbindungen schaffen

KdU-Richtlinien anpassen

Handlungsmöglichkeiten für Träger

Wohnungsbau durch freie Träger

Wohnraumanmietung durch freie
Träger

Wohnraumakquirieren durch
Kooperation mit
Wohnungswirtschaft und
privaten Vermietern



Prävention

Fachstelle zur Verhinderung von Wohnungsverlust unter Beteiligung der Wohnungslosenhilfe

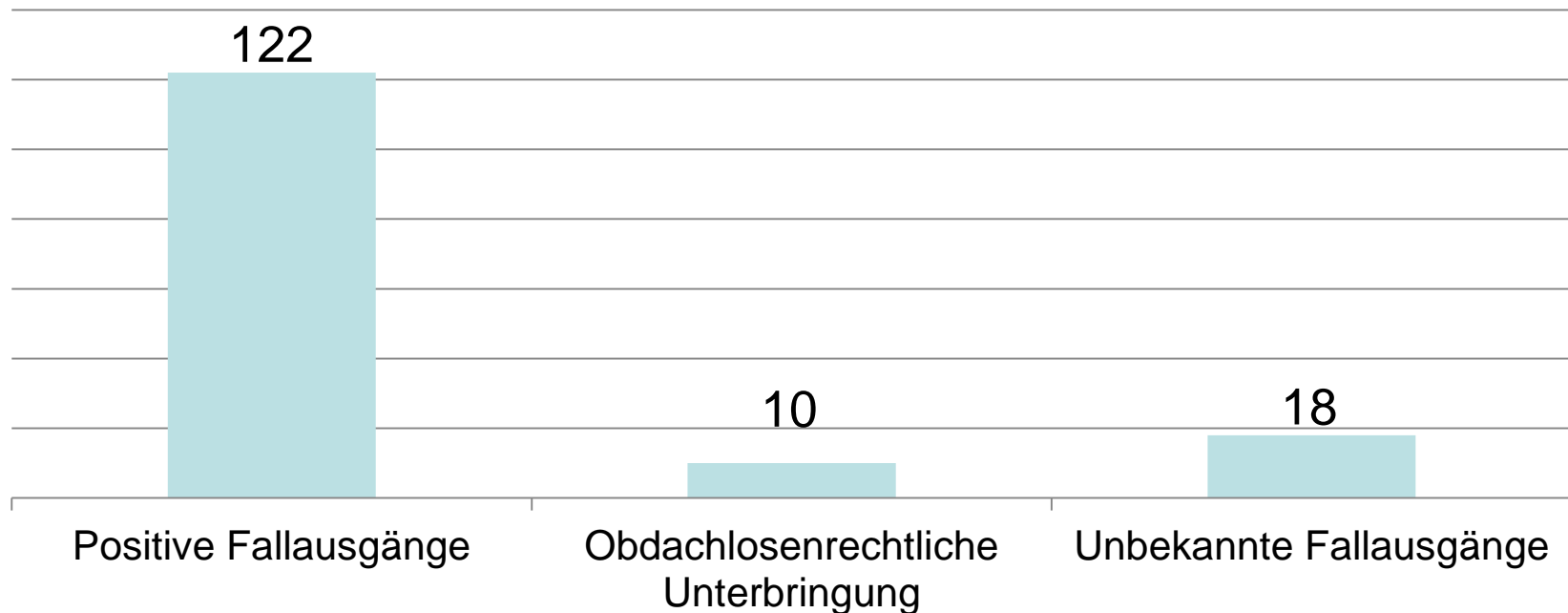
1. Kommunale Fachstelle kooperiert mit einem Träger der Hilfen im Wohnungsnotfall bei spezifischen soz. Dienstleistungen - die Träger bleiben organisatorisch getrennt
2. Gemeinsame Trägerschaft einer Fachstelle
3. Freier Träger ist Träger einer Fachstelle und kooperiert in Bezug auf hoheitliche Aufgaben und sonstige von ihm nicht wahrnehmbare Aufgaben mit dem öffentlichen Träger



Beispiel aus der Praxis

FAWOS

Fachstelle Wohnungssicherung im Landkreis Ludwigsburg



Im Jahr 2018 wurden 150 Beratungsprozesse abgeschlossen:

122 positive Fallausgänge = 81,3 % der abgeschlossenen Fälle



Fachstelle zur Verhinderung von Wohnungsverlust unter Beteiligung der freien Träger

Kompetenzen

- Aufsuchende Kontaktaufnahme
- Beratung, Begleitung, Unterstützung von Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen
- Wahrnehmung der Gründe und Auslöser von Wohnungsverlusten, die neben Mietschulden relevant sind
- Nachhaltige Stabilisierung bedrohter Wohnverhältnisse nach der akuten Krisenintervention (Unterstützung im Wohnraum)



Unterstützung im Wohnraum

- Beratung, Begleitung, Unterstützung von Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen
- Nachhaltige Stabilisierung bedrohter Wohnverhältnisse nach der akuten Krisenintervention



Menschenwürdiges Notversorgungssystem

Keine Verfestigung der Wohnungslosigkeit in der Unterkunft

Sicherheit gewährleisten:

- Geschlechtsgetrennte Unterbringung
- Personalpräsenz 24 Stunden
- Geschulte Hausbewirtschaftung

Wahrung und Achtung der Privatsphäre:

- Unterbringung EZ / abgeschlossene WE f. Familien

Schnellstmögliche Vermittlung in Wohnraum:

- Beratende Angebote

Straßensozialarbeit



Was ist zu tun?





Ohne Wohnung ist alles nichts!

- Kommunale Wohnungspolitik ist Daseinsvorsorge
- Es bedarf einer kommunalen Wohnungsversorgungspolitik
- Ohne öffentlich geförderten Wohnungsbau geht nichts
- Dauerhafte Sozialbindung



Ohne Wohnung ist alles nichts!

- Bindungen für vordringlich Wohnungssuchende
- Ein Anteil sozial gebundener Wohnungen explizit für wohnungslose Haushalte
- Besondere Anstrengungen beim Akquirieren von Wohnraum für Wohnungslose

= Nationale Strategie zur Überwindung von Wohnungsnot und Armut in Deutschland

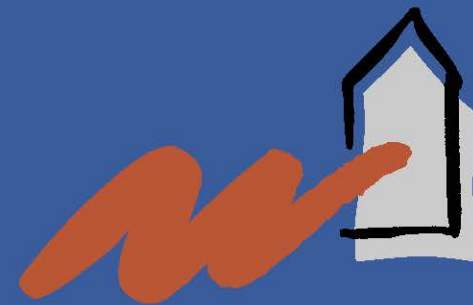


Position

der BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

**Bezahlbaren Wohnraum schaffen,
Wohnraum für wohnungslose Menschen akquirieren**

Empfehlung der BAG Wohnungslosenhilfe



Weitere Positionierungen unter:
<https://www.bagw.de/de/publikationen/pos-pap/>



Förderprogramm „Pro Wohnen“

Kooperation privater VermieterInnen/Wohnungswirtschaft mit sozialen Diensten freier Träger und Kommunen

Eine Chance zur Vermeidung von Mietausfällen und Prävention von Wohnungslosigkeit

Die sozialen Träger stellen sich als Anlaufstellen für Mieter und private Vermieter, die Mietschulden/ Mietausfälle oder andere Mietprobleme haben, zur Verfügung



Fachtag Soziale Wohnraumhilfen
Bezahlbarer Wohnraum jetzt!

SOZPÄDAL
SOZIALPÄDAGOGISCHE ALTERNATIVEN E. V.

BAG Wohnungslosenhilfe e. V.

©Peter Empl



WIDER SETZEN



Quelle: Alternativer Wohngipfel, 2018



Quelle: #Mietenwahnsinn-Hessen

„Wir erreichen unser Ziel nur, wenn wir alle Akteure des Wohnungsmarktes an einen Tisch bekommen.“

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut,
Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und
Wohnungsbau



Bundestagung 2019

Alles rund ums Wohnen und Nicht-Wohnen

Für eine Nationale Strategie
zur Überwindung von Wohnungsnot und
Wohnungslosigkeit

11. bis 13. November 2019 in Berlin



Vielen Dank für Ihr
Interesse!

Mehr Informationen
über Hilfen in
Wohnungsnotfällen
finden Sie in
unserem
Handbuch.



Teure Mieten, wenig Wohnraum, viel Redebedarf - Wohnen in Deutschland

Beitrag im Deutschlandfunk 26.Mai 2019 https://www.deutschlandfunk.de/teure-mieten-wenig-wohnraum-viel-redebedarf-wohnen-in.2897.de.html?dram:article_id=449078 (abgerufen 26.06.2019)

BAG Wohnungslosenhilfe e.V. (Hrsg.) (2014): Aufruf zu einer Nationalen Strategie zur Überwindung von Wohnungsnot und Armut in Deutschland, https://www.bagw.de/de/nat_strat/ (abgerufen 20.06.2019)

BAG Wohnungslosenhilfe e.V. (Hrsg.) (2017): Bezahlbaren Wohnraum schaffen, Wohnraum für wohnungslose Menschen akquirieren, https://www.bagw.de/de/publikationen/pos-pap/position_wohnen.html (abgerufen 10.07.2019)

Präsentation Knodel, Heinrich (2018), XI Präventionstagung der BAG W, https://www.bagw.de/de/tagungen/prvtg_basis/praev_xi.html (abgerufen am 25.06.2019)

#Mietenwahnsinn-Hessen, <https://mietenwahnsinn-hessen.de/das-buendnis/> (abgerufen am 12.07.2019)

Holm, Andrej; Lebuhn, Henrik; Neitzel, Kevin; Junker, Stephan 2017: Wohnverhältnisse in Deutschland - Eine Analyse der sozialen Lage in 77 Großstädten. Forschungsbericht, Hans-Böckler-Stiftung.



BAG Wohnungslosenhilfe e.V. (Hrsg.) (2019): Standards einer integrierten Wohnungsnotfallstatistik auf Bundesebene, Empfehlung der BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

https://www.bagw.de/de/publikationen/pos-pap/position_statistik.html (abgerufen 10.07.2019)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.)(2019):Wohnungslosigkeit in Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 25-26/2018) <https://www.bpb.de/apuz/270876/wohnungslosigkeit> (abgerufen 12.07.2019)